

**450  
JAHRE  
STAATSKAPELLE  
BERLIN  
1570—2020**

**LUDWIG  
VAN BEETHOVEN  
SINFONIE NR. 8  
SINFONIE NR. 7**

**DANIEL  
BARENBOIM**

**DIRIGENT**

**STAATSKAPELLE BERLIN**

**Fr 4. September 2020 19.30  
STAATSOPER UNTER DEN LINDEN**

AUSSTELLUNG  
450  
JAHRE  
STAATSKAPELLE  
BERLIN  
1570 — 2020

ab 11. September 2020  
12 — 18.00  
(an vorstellungsfreien Tagen, sonst bis 1 h  
nach Ende der Vorstellung im Großen Saal)

APOLLOSAAL

Eintritt frei



STAATS  
OPER  
UNTER  
DEN  
LINDEN



© Peter Adamiak

# PROGRAMM

## BEETHOVEN-ZYKLUS IV.

Ludwig van Beethoven SINFONIE NR. 8 F-DUR OP. 93  
(1770–1827)  
I. Allegro vivace e con brio  
II. Allegretto scherzando  
III. Tempo di Menuetto  
IV. Allegro vivace

Ludwig van Beethoven SINFONIE NR. 7 A-DUR OP. 92  
I. Poco sostenuto – Vivace  
II. Allegretto  
III. Presto – Assai meno presto – Presto  
IV. Allegro con brio

DIRIGENT Daniel Barenboim  
STAATSKAPELLE BERLIN

Freitag 4. September 2020 19.30  
STAATSOPER UNTER DEN LINDEN

---

HERAUSGEBER Staatsoper Unter den Linden  
INTENDANT Matthias Schulz  
GENERALMUSIKDIREKTOR Daniel Barenboim  
GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Ronny Unganz  
REDAKTION Detlef Giese

Ludwig van Beethoven SINFONIE NR. 8 F-DUR OP. 93

I. Allegro vivace e con brio – II. Allegretto scherzando

III. Tempo di Menuetto – IV. Allegro vivace

ENTSTEHUNG 1812

Kein Widmungsträger

URAUFFÜHRUNG 27. Februar 1814 in Wien,

Großer Redoutensaal der Hofburg

ORIGINALAUSGABE 1817, Verlag Steiner Wien

(Partitur und Stimmen)

BESETZUNG 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte,

2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Streicher

»

**MIT OFFENEN ARMEN EMPFÄNGT  
DER WAHRE KUNSTFREUND  
DIESES HERRLICHE, GLÄNZENDE  
PRODUCT DES UNERSCHÖPF-  
LICHEN BEETHOVEN,  
WELCHES ... AN MANNIGFALTIGKEIT,  
KUNSTREICHER DURCHFÜHRUNG,  
NEUHEIT DER IDEEN UND  
DER HÖCHST ORIGINELLEN  
ANWENDUNG SÄMMTLICHER  
INSTRUMENTE VIELLEICHT NOCH  
MANCHE SEINER VORGÄNGER  
ÜBERTRIFFT.**

«

(Rezension aus Wien, 1818)

»STECKBRIEF« ZUR  
SINFONIE NR. 8 F-DUR OP. 93

- als »kleine« F-Dur-Sinfonie gegenüber der »Pastorale« mit weit weniger Aufmerksamkeit bedacht
- Werk der feinen Zwischentöne und des »Humors«, ohne allzu viel spektakulärer Elemente
- vielfache Bezugnahmen auf Traditionen des sinfonischen Komponierens, fast eine »Musik über Musik«
- durchaus auch ein Werk von Gegensätzen, die jedoch nicht sonderlich offen und plakativ zutage treten
- im Eingangssatz, das sofort mit dem prägnanten Hauptthema beginnt, initiiert Beethoven ein Spiel mit melodischen und rhythmischen Verwerfungen
- thematische Substanz des zweiten Satzes bildet der sogenannte »Mälzel-Kanon«, der Bezug nimmt auf das Messen der Zeit in der Musik und dessen Unvollkommenheiten
- erstmals nach der Sinfonie Nr. 1 steht ein Menuett wieder an dritter Stelle; Beethoven lässt es hier beinahe wie eine Karikatur erscheinen, als eine inzwischen schon altmodische Angelegenheit
- Finale ist ein Stück Musik von großem Esprit und Erfindergeist – immer neue Gestalten und Abwandlungen treten überraschend auf den Plan

Ludwig van Beethoven SINFONIE NR. 7 A-DUR OP. 92

ENTSTEHUNG 1807/08

gewidmet dem Fürsten Franz Joseph von Lobkowitz und  
dem Grafen Andreas von Rasumowsky

URAUFFÜHRUNG 22. Dezember 1808 in Wien,  
Theater an der Wien

ORIGINALAUSGABE 1809, Verlag Breitkopf & Härtel  
Leipzig (Stimmen)

BESETZUNG Piccolo-Flöte, 2 Flöten, 2 Oboen,  
2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, 2 Posaunen,  
Pauken, Streicher

»

**REF. HÄLT DIESE SYMPHONIE,  
NACH ZWEYMALIGEM ANHÖREN ...  
FÜR DIE MELODIEREICHSTE,  
GEFÄLLIGSTE UND FASSLICHSTE  
UNTER ALLEN B.SCHEN  
SYMPHONIEN.**

«

(Rezension aus Leipzig, 1814)

»STECKBRIEF« ZUR  
SINFONIE NR. 7 A-DUR OP. 92

- Beethovens zu Lebzeiten größter Sinfonieerfolg, auf dem Höhepunkt seiner öffentlichen Anerkennung zur Zeit des Wiener Kongresses
- Werk von strahlendem Glanz und schier unbändiger Energie, das seine Wirkung auf das zeitgenössische Publikum keineswegs verfehlte
- Wagners Wort von der »Apotheose des Tanzes«, den Finalsatz betreffend, hat die Rezeption des Werkes wesentlich geprägt
- dominierendes Element ist in der Tat der Rhythmus, dem in allen vier Sätzen eine zentrale Rolle für Konstruktion und Ausdruck zukommt
- in Einleitung zum Kopfsatz wird der Hörende gleichsam zum Zeugen einer Gestaltwerdung des prägnanten punktierten Themas, das den folgenden schnellen Hauptsatz beherrscht; die Musik besitzt insgesamt etwas Animierendes, unbändig Vorwärtsdrängendes
- Allegretto an zweiter Stelle: beinahe prozessionshaft entfaltet sich rhythmisch-melodische Figur, die durch verschiedene Stimmen und Instrumentengruppen wandert und mit anwachsender Satzdicke immer größere Expressivität gewinnt
- das Presto-Scherzo bildet starken Gegensatz: Arbeit mit kleinen Motiven und einzelnen Satzpartikeln anstelle von flächigen Entfaltungen des Klanges
- entfesselte Bewegung, gar Ausgelassenheit für das Finale bestimmend, mit effektsicheren Steigerungen von Tempo und Klangintensität

# STAATSKAPELLE BERLIN UND DANIEL BARENBOIM

Die Staatskapelle Berlin gehört mit ihrer auf das späte 16. Jahrhundert zurückzuführenden Tradition zu den ältesten Orchestern der Welt. Seit 1742 ist das als Kurbrandenburgische Hofkapelle begründete und als Königlich Preußische Hofkapelle weiterentwickelte Ensemble dem Opernhaus Unter den Linden fest verbunden. Bedeutende Musikerpersönlichkeiten leiteten den Opernbetrieb sowie die seit 1842 regulär stattfindenden Konzertreihen des Orchesters: Dirigenten wie Gaspare Spontini, Felix Mendelssohn Bartholdy, Giacomo Meyerbeer, Felix von Weingartner, Richard Strauss, Erich Kleiber, Wilhelm Furtwängler, Herbert von Karajan, Franz Konwitschny und Otmar Suitner prägten im Laufe der Geschichte die Spiel- und Klangkultur der Staatskapelle Berlin.

Seit 1992 steht Daniel Barenboim (geboren 1942 in Buenos Aires) als Generalmusikdirektor an der Spitze der Staatskapelle Berlin, im Jahr 2000 wurde er vom Orchester zum »Dirigenten auf Lebenszeit« gewählt. Zahlreiche Gastspiele in Europa, Israel, Japan und China sowie in Nord- und Südamerika haben die herausragende Stellung der Staatskapelle Berlin wiederholt unter Beweis gestellt. Die Darbietung sämtlicher Sinfonien und Klavierkonzerte von Beethoven in Wien, Paris, London, New York und Tokio sowie die Zyklen der Sinfonien von Schumann und

Brahms, die Präsentation aller großen Bühnenwerken Richard Wagners anlässlich der Staatsopern-FESTTAGE 2002 und die dreimalige Aufführung von Wagners »Ring des Nibelungen« in Japan gehörten hierbei zu den herausragenden Ereignissen. Im Rahmen der FESTTAGE 2007 folgte unter der Leitung von Daniel Barenboim und Pierre Boulez ein zehnteiliger Mahler-Zyklus in der Berliner Philharmonie, der auch im Musikverein Wien sowie in der New Yorker Carnegie Hall zur Aufführung gelangte. Zu den Höhepunkten der letzten Jahre zählten ein neunteiliger Bruckner-Zyklus, ebenfalls in Wien im Juni 2012, sowie konzertante Aufführungen von Wagners »Ring« bei den Londoner Proms im Sommer 2013. Der gefeierte Bruckner-Zyklus wurde 2016/17 auch in der Suntory Hall Tokio, in der Carnegie Hall New York sowie in der Philharmonie de Paris präsentiert. Zahlreiche CD- und DVD-Aufnahmen, Oper wie Sinfonik gleichermaßen, dokumentieren die hohe künstlerische Qualität der Staatskapelle Berlin. Zuletzt erschienen Einspielungen aller neun Bruckner-Sinfonien und der vier Brahms-Sinfonien unter der Leitung von Daniel Barenboim, darüber hinaus Aufnahmen der Klavierkonzerte von Chopin, Liszt und Brahms sowie sinfonischer Werke und Instrumentalkonzerte von Strauss, Sibelius, Tschaikowsky, Dvořák und Elgar. Außerdem wurden Aufzeichnungen szenischer Produktionen von Wagners »Tannhäuser« und »Parsifal«, Verdis »Il trovatore«, Bergs »Lulu«, Rimsky-Korsakows »Die Zarenbraut« sowie Schumanns »Szenen aus Goethes Faust« veröffentlicht. Anlässlich ihres 450. Jubiläums erschien eine CD-Edition mit historischen und aktuellen Aufnahmen, zudem wird dieses besondere Jubiläum durch eine Buchpublikation und eine Ausstellung begleitet.

[WWW.STAATSKAPELLE-BERLIN.DE](http://WWW.STAATSKAPELLE-BERLIN.DE)

[WWW.DANIELBARENBOIM.COM](http://WWW.DANIELBARENBOIM.COM)

M D C C X L I I I



**STAATS  
OPER  
UNTER  
DEN  
LINDEN**